

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Idiotikon : Schweizerdeutsches Wörterbuch

Herausgeber: Schweizerisches Idiotikon

Band: - (2023)

Rubrik: Bericht über das Jahr 2023

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über das Jahr 2023

1 Verein

Die Mitgliederversammlung des Vereins für das Schweizerdeutsche Wörterbuch fand am 26. Juni in Zürich statt. Die Mitglieder genehmigten das Protokoll der vorjährigen Versammlung sowie den Jahresbericht und die Rechnung 2022.

Nach den ordentlichen Geschäften stellten Helen Christen und Alexandra Schiesser in ihrem Vortrag «Seelisberger und Emmetter, das sind Welten! Laien und ihre Sprach(räum)e» das an der Universität Freiburg durchgeführte, inzwischen abgeschlossene Projekt «Länderen» – Die Urschweiz als Sprach(wissens)raum» vor. Inhalt des Projekts war es, einerseits den aktuellen Stand der Dialekte in Ob- und Nidwalden sowie der urrenerischen Nachbarschaft zu ermitteln (objektive Daten) sowie anderseits die Laienkonzeptualisierungen des kognitiven Sprachraums Urschweiz zu erfassen (subjektive Daten) und schliesslich diese objektsprachlichen und sprachkonzeptionellen Daten abzugleichen. Der Vortrag wird hier auf den Seiten 22–41 abgedruckt.

Am 17. Juli ist ein treuer Besucher unserer Mitgliederversammlungen verstorben: Clausdieter Schott, emeritierter Professor für Rechtsgeschichte und Privatrecht. Herr Schott war der Redaktion in den vergangenen Jahren eine unentbehrliche Hilfe bei der Definition rechts-historisch relevanter Wortverwendungen, die in den Wortfamilien *Zug*, *zihen* und *ziehen* von grosser Bedeutung sind. Wir gedenken seiner in Dankbarkeit.

2 Institut

2.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Per Ende November wurde Andreas Burri nach dreissig Jahren Redaktionstätigkeit am Schweizerischen Idiotikon pensioniert. Unser Kollege zeichnete sich durch ein grosses Engagement zugunsten der Qualität des Wörterbuchs aus und zeigte sein lexikographisches Können in Artikeln, die von *wacker* bis *Zil* (Ziel) reichen. Wir sind ihm dankbar, dass er die Redaktion auch nach seiner Pensionierung als Artikel- und Fahnenleser unterstützen wird. Eine ausführliche Würdigung wird im nächsten Jahresbericht folgen. Im Hinblick auf seinen Abschied organisierte

Andreas Burri einen Institutsausflug nach Burgdorf, wo wir neben der Stadt auch das Museum Franz Gertsch und die Sammlung Bernhard Luginbühl besichtigten.

Auf den 1. Dezember wechselte Sandro Bachmann, am Schweizerischen Idiotikon seit 2022, von einer befristeten, aus Fördermitteln der Schweizerischen Akademie der Wissenschaften (SAGW) finanzierten Stelle auf die mit Andreas Burris Rücktritt frei gewordene unbefristete Redaktionsstelle.

Neue studentische Mitarbeiterin ist seit dem 1. August Rahel Frefel. Sie studiert an der Universität Zürich im Hauptfach Germanistik und im Nebenfach Vergleichende germanische Sprachwissenschaft. Rahel Frefel übernahm die Stelle von Luca Hofmann, der nach Abschluss seines Masterstudiums eine Stelle als Kantonsschullehrer antreten konnte. Wir danken ihm für seine sehr geschätzte Mitarbeit an mehreren unserer Sonderprojekte herzlich.

Am 4. November verstarb im 82. Lebensjahr Peter Ott, ab 1969 Redaktor und von 1991 bis zu seiner Pensionierung 2005 Chefredaktor unseres Unternehmens. Die von ihm erarbeiteten Artikel spannen sich über vier Wörterbuchbände, und sie reichen vom allgemein(schweizer)deutschen *Tisch* bis zur nordwestschweizerdeutschen (und elsässischen) Wortfamilie von *Wuri II* (Ente, Gans, Schimpfname für Frauen und Mädchen, Fasnachtsmaske). Lange Zeit amtete er auch als Obmann der Gruppe Zugerland des Vereins *Schwyzerütsch* sowie als Vorstandsmitglied des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache. Anlässlich von Peter Ott's Rücktritt hielt Peter Glatthard, damals Vizepräsident des Vereins für das Schweizerdeutsche Wörterbuch, eine eingehende Laudatio, die im Bericht über das Jahr 2005 abgedruckt wurde und auf die wir an dieser Stelle verweisen. Denjenigen, die noch mit Peter Ott zusammengearbeitet haben, bleibt er als umgängliche und liebenswürdige Persönlichkeit in Erinnerung.

2.2 Bibliothek und Archiv

Das Institut durfte 2023 zahlreiche Publikationen zuhanden seiner Bibliothek und seines Archivs entgegennehmen. Wir danken allen Privatpersonen und Institutionen ganz herzlich für ihre Schenkungen.

2.3 Praktikum

Vom 10. Juli bis zum 11. August absolvierte Celine Muhr im Rahmen des Freiburger Masterstudiengangs «Germanistik mit dialektologischem

Profil» ihr Praktikum an unserem Institut. In dieser Zeit arbeitete sie in den Bereichen Wörterbuch, Sprachatlas, Mundartkorpus sowie familiennamen.ch mit und bereitete die Erklärung von zwei Familiennamen für Schweizer Radio SRF vor.

3 Wörterbuch

Im Berichtsjahr wurde das 230. Heft des Schweizerischen Idiotikons – das neunte des 17. Bandes – publiziert. Es beschliesst die zahlreichen Zusammensetzungen und Ableitungen von *zieh*ⁿ «ziehen» und dokumentiert anschliessend Wörter wie *Zujer* «Fussschweiss», *Zick* «Schlag, Besonderheit», *Zicke*ⁿ «Ziege, Zäpfchen am Hals, Joch, Wäscheklammer, Visier, Trachtenhaube», *zocke*ⁿ und *zucke*ⁿ «ziehen, zücken, zucken», *Zucker* «Zuckerrohr, Zucker, Zuckerzeug, Milchzucker, Zuckerkrankheit» (mit zahlreichen Zusammensetzungen von *l̄ibisch*-Zucker bis *Hōch*-zīts-Züggerli sowie Ableitungen wie *zuckere*ⁿ und *zuckerig*) und *zāle*ⁿ «zielen, begehrn, hinweisen, gelingen». Den Schluss des Hefts bildet das Wort *Zal* «Zahl, Berechnung, Rede» mit seinen Zusammensetzungen wie beispielsweise der historisch bedeutsamen *March-Zal* «Verhältnis, Proportion, Angemessenheit, bestimmte ausserordentliche Steuer».

Teils druckbereit, teils satzbereit waren Ende des Berichtsjahres unter anderem *zale*ⁿ «zählen», *Zalle*ⁿ «etw. Baumelndes, Anhängendes, Formloses», *Zelle*ⁿ «Zelle», *Zile(te)*ⁿ «Zeile», *Ziland* «Echter Seidelbast», *Zil* «Ziel, Grenze, Termin, Frist» und *Zilinder* – je einschliesslich ihrer Zusammensetzungen (wie *Appen*ⁿ-*Zéll* «Appenzell») und Ableitungen (wie *zilig* «unterdurchschnittlich bis mittelmässig; überdurchschnittlich»).

Artikel, die Ende des Berichtsjahres vollständig oder grossteils korrektbereit vorlagen, waren etwa *zelle*ⁿ «zählen, erzählen», *Zoll I* «Zoll als Masseinheit», *Zolle*ⁿ / *Zoll II* «Butterballen», *Zoll III* «Abgabe», *Zülli* «Fadenende», *Zélg* «Zelge, Flur», *Zolgg(e)*ⁿ «Ausgusschnabel, Nase, Tropfen», *Zélt* «Zelt» und *Zélte*ⁿ «flaches Gebäck». Neu in Arbeit sind die Wörter mit Konsonantengerüst *z-m* und *z-n*, beispielsweise *zam* «zahm, kultiviert, gut gelegen, mild», *Zim(b)er* «Bauholz, Zimmer», *zimp(f)er* «empfindlich», *zänne* «Grimassen schneiden, ausspotten, flennen» und *Zeine*ⁿ «grosser geflochtener Korb mit zwei Griffen».

Wir danken unserem ehemaligen Kollegen Niklaus Bigler, der nach wie vor die druckbereiten Manuskripte zuhanden der Satzherstellerin Julia Bachmann konvertiert.

4 Projekte

4.1 Digitalisierung des Wörterbuchs und Registerausbau

Die automatisierbaren Erschliessungsarbeiten der volltextdigitalisierten Idiotikonbände sind inzwischen weitgehend abgeschlossen. Somit konnte mit der Entwicklung des neuen textbasierten digitalen Wörterbuchs angefangen werden (die bisherige digitale Version basiert noch weitgehend auf Scans der Printversion). Mit dem neuen Digitalisat wird es beispielsweise möglich sein, Abkürzungen und Quellensiglen direkt beim Text aufzulösen, und zu guter Letzt soll auf diese Weise der Wörterbuchtext digital bearbeitbar gemacht werden.

Bei den digitalen Abkürzungs- und Quellenverzeichnissen wurden einerseits inhaltliche Korrekturen und Ergänzungen vorgenommen, anderseits konnte das Quellenverzeichnis in der neu strukturierten Form online aufgeschaltet werden. Als nächster Schritt soll das Quellenverzeichnis mit dem internen Bibliothekskatalog und anderen Literaturverzeichnissen synchronisiert werden, wofür die technischen und konzeptuellen Grundlagen im Berichtsjahr erarbeitet wurden.

Die Arbeiten am semantischen Register beschränkten sich auf die Nachführung sowie auf Korrekturen und kleine Verbesserungen. Das Register der Personennamen, die sich im Schweizerischen Idiotikon finden, konnte bis auf einige noch anstehende Korrekturen abgeschlossen werden.

Ausserdem wurde mit einer umfangreicher technologischen Aktualisierung der Website begonnen.

4.2 Digitalisierung des Sprachatlasses der deutschen Schweiz

Unter «sprachatlas.ch» kann man seit dem Spätherbst alle Karten des achtbändigen Sprachatlasses der deutschen Schweiz (SDS) nachschlagen. Dafür wurde eine Webplattform neu aufgebaut und gegen Ende des Berichtsjahres aufgeschaltet. Herzstück sind bislang rund 400 Karten, die neu als farbige Flächenkarten dargestellt werden. Von den einzelnen Karten sind die originalen SDS-Symbolkarten als Scans direkt erreichbar. Sie sind auch mit dem zugrundeliegenden Originalmaterial und überdies mit den zugehörigen Wörterbuchartikeln des Schweizerischen Idiotikons verlinkt. Damit man die Karten auch nach Varianten absuchen kann, die nicht in den SDS-Legenden figurieren, wurden auch das digitalisierte Register des SDS sowie die Suchvarianten der verlinkten Idiotikon-Stichwörter mit einbezogen.

Im Jahr 2024 sollen laufend weitere farbige Flächenkarten dazukommen. Die Grunddaten der Karten sind zwar zu rund 90 % digitalisiert, können aber roh nicht unbesehen publiziert werden, weshalb sie in einem zusätzlichen Arbeitsschritt vorgängig von Mitgliedern der Redaktion kontrolliert und korrigiert werden. Die digitalisierten Karten-daten wurden auch an das Projekt «Swiss German Dialects Across Time and Space» der Universität Bern geliefert, das ausgewählte Daten des Sprachatlasses mit solchen vergleicht, die bei der heutigen älteren sowie jüngeren Generation erhoben wurden. Die Fotografien aus dem SDS sind zu rund drei Vierteln digitalisiert und werden im kommenden Jahr auf der neuen Online-Plattform publiziert.

Das Citizen-Science-Projekt zur Transkription der in stenografischer Schrift auf etwa 150 000 Seiten festgehaltenen Angaben der Gewährs-personen lief auch im Berichtsjahr weiter, wobei Ende 2023 rund 48 000 Seiten – 14 000 mehr als im Vorjahr – transkribiert waren. Im April wurden die Transkribierenden an unser Institut eingeladen, um ihnen einerseits den Sprachatlas und dessen vielfältige Originalmaterialien zu zeigen und anderseits einen Austausch unter ihnen zu ermöglichen.

4.3 Schweizer Textkorpus

4.3.1 Schweizer Standardsprachkorpus

Dieses Textkorpus ist ein ausgewogenes Referenzkorpus für die deutsche Standardsprache des 20. und 21. Jahrhunderts in der Schweiz in der Grösse von 23,5 Millionen Textwörtern. Es wird seit 2014 am Schweizerischen Idiotikon gepflegt und weiterentwickelt. Die Arbeit im Berichtsjahr beschränkte sich auf Wartungsarbeiten und die Beantwortung von Anfragen.

4.3.2 Schweizerdeutsches Mundartkorpus

Das Mundartkorpus startete mit viel medialer Aufmerksamkeit ins Berichtsjahr: SRF 1 und SRF Musikwelle berichteten in insgesamt drei verschiedenen Sendungen über das Projekt. Neben dieser breitenwirksamen Bekanntmachung lenkten wir mit eigens gestalteten Flyern und Postern sowie mit Hinweisen in verschiedenen Mailinglisten und auf entsprechenden Plattformen gezielt die Aufmerksamkeit des Fach-publikums auf das Korpus.

Von Beginn des Projekts an war es ein wichtiges Anliegen, die Daten des Mundartkorpus für die Forschung nutzbar zu machen. In Zusammenar-beit mit juristischen Fachpersonen der Universität Zürich haben wir die

Rahmenbedingungen für die Verbreitung respektive Nutzung des Korpus im XML-Format erarbeitet.

In Zusammenarbeit von IT-Team und Wörterbuchredaktion wurde darüber hinaus die Ausarbeitung von Richtlinien für die Normalisierung auf Wortebene (das heisst das Bündeln verschiedener Schreibvarianten unter einer einzigen, standardisierten Form) vorangetrieben. In Vorbereitung auf die technische Umsetzung der Normalisierung wurde eine automatische Sprachidentifizierung auf Satzebene trainiert und implementiert.

Das Mundartkorpus konnte im Berichtsjahr um rund 10 Millionen Textwörter auf insgesamt über 35 Millionen erweitert werden. Das halbjährliche Release-Intervall wurde dabei aufrechterhalten. Derzeit liegen rund 750 Werke der Mundartbelletistik aus der institutseigenen Bibliothek digitalisiert vor.

4.4 Orts- und Personennamen

4.4.1 ortsnamen.ch

Beim Projekt «ortsnamen.ch» wurden auch im vergangenen Jahr neue Daten aus laufenden und abgeschlossenen Namenforschungsprojekten übernommen. So wurden die Datenbestände des Ende 2022 abgeschlossenen Projekts «Siedlungsnamen des Kantons St. Gallen» integriert, und die Daten des Solothurner Namenbuchs sowie des Projekts «Siedlungsnamen des Kantons Zürich» wurden einer Aktualisierung unterzogen. Ausserdem sind für die Aargauer Gemeinden Döttingen, Muhen und Wohlen neu die originalen handschriftlichen Flurnamen-Aufzeichnungen von Johann Jakob Bäbler (1836–1900) zu sehen, die im Rahmen eines Pilotprojekts digitalisiert wurden. Integriert wurde ferner das Amtliche Ortschaftenverzeichnis von swisstopo. Des Weiteren fanden laufend umfangreiche (halb-)manuelle Korrekturen an den bestehenden Daten statt. Neu erschienene Literatur zur Schweizer Namenforschung wurde kontinuierlich bibliografiert und fallweise mit elektronischen Texten verlinkt.

4.4.2 familiennamen.ch

Das Portal für die schweizerische Familien- und Personennamenforschung konnte im Berichtsjahr seinen Betrieb laufend verbessern, indem etwa Datenbankabfragen optimiert und das Datenmanagement angepasst wurden, um lange Ladezeiten zu vermeiden. Auf der Ober-

fläche der Website sichtbar ist insbesondere die Ablösung der Telefonbuchdaten durch jene des Bundesamts für Statistik (BFS); «familiennamen.ch» zeigt nun für fast alle Namen aktuelle Verbreitungsstatistiken auf nationaler, sprachregionaler und kantonaler Ebene an. Als Folge der BFS-Datenintegration gibt es nun auch aktuelle Top-100-Listen pro Sprachregion. Die für die Namenbeiträge auf Radio SRF von der Redaktion erarbeiteten Inhalte werden stets auch auf «familiennamen.ch» angezeigt.

Im Rahmen einer am 5. Januar ausgestrahlten Live-Sendung auf Radio SRF 1 über Familiennamen konnte «familiennamen.ch» einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden. Seither haben sich die Besucherzahlen auf der Website mehr als verdreifacht.

4.5 Archivierung von Forschungsdaten

Im Berichtsjahr hat Helen Christen, emeritierte Professorin für Germanistische Linguistik an der Universität Freiburg, dem Schweizerischen Idiotikon die Forschungsdaten zu ihren Projekten «Gesprochene Standardsprache im Deutschschweizer Alltag», «Die Hochdeutschs in der Schweiz», «Das Anna und ihr Hund: Weibliche Rufnamen im Neutrum» und «Länderen: Die Urschweiz als Sprach(wissens)raum» zur Archivierung übergeben. Diese Daten eignen sich für die Untersuchung weiterer, bislang noch unbeantworteter wissenschaftlicher Fragestellungen, und es kann um ihre Nutzung beim Schweizerischen Idiotikon nachgefragt werden.

5 Wissenschaftsgemeinde

5.1 Teilnahme und Präsentationen an Tagungen und Workshops

Mitglieder unseres Instituts nahmen an den folgenden Veranstaltungen teil:

Kolloquium Namenforschung Schweiz #11 «Namengebung und Landschaftsstrukturen» in Gelfingen, 21. April, mit Gabriela Bart, This Fetzer, Martin Graf, Tobias Roth.

15. Arbeitsgespräch zur historischen Lexikographie in Bullay, 26.–28. April, mit Christoph Landolt.

Verleihung des Jahrespreises der Henning-Kaufmann-Stiftung zur Förderung der deutschen Namenforschung auf sprachgeschichtlicher

Grundlage in Zürich, 10. März, an Martin Graf (Festvortrag «Römische Bäder, alemannische Heiligtümer oder nichts davon? Überlegungen zu einem spezifisch onymischen Vokabular»).

Linguistisches Schaufenster am Deutschen Seminar der Universität Zürich, 15. Mai, mit Sandro Bachmann und Christoph Landolt (Poster «Das Schweizerische Idiotikon – Wörterbuch, Projekte, Repositorien, Öffentlichkeitsarbeit»).

Tagung «Onomastik: Bestandsaufnahmen und Zukunftsperspektiven. Jubiläumstagung 50 Jahre «Österreichische Namenforschung» in Linz, 26. Mai, mit Martin Graf (Festvortrag «Perspektiven der Namenforschung in der Schweiz»).

Tagung «Swiss Text Analytics Conference» in Neuenburg, 12.–14. Juni, mit Sabrina Brändle, Muriel Peter und Manuela Weibel.

Tagung «Digitale Genealogie» der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung in Brugg, 17. Juni 2023, mit This Fetzer (Vortrag «Das Schweizerische Idiotikon als Quelle für die Familiennamenforschung»).

Treffen der Redaktionen der Nationalen Wörterbücher in Chur, 7./8. September, mit Sandro Bachmann, Gabriela Bart, Sabrina Brändle, This Fetzer, Matthias Friedli, Martin Graf, Lorenz Küchler, Christoph Landolt, Muriel Peter, Manuela Weibel (Präsentation unserer Aktualitäten).

15. Bayerisch-Österreichische Dialektologietagung in München, 13.–15. September, mit Gabriela Bart.

Tagung «Namen und Politik» in Mainz, 22. September, mit Sandro Bachmann (Vortrag «Die Benennung von Viren und Viruskladen. Politisch-gesellschaftliche, biologische und linguistische Perspektiven»).

Sitzung des Ständigen Ausschusses für geographische Namen in Bern, 5. Oktober, mit Martin Graf (Vortrag «Die Forschungsinfrastruktur ortnamen.ch»).

Abschlusskolloquium von VerbaAlpina in München, 25. Oktober, mit Lorenz Küchler und Tobias Roth (Vortrag «Long-Term Data Preservation in Digital Toponymy: ortnamen.ch»).

Internationales Gedenksymposium «Geographische Namen im Gebrauch – angewandte Toponomastik in ihrer Vielfalt» zu Ehren von Josef Breu und Otto Back in Wien, 6. November, mit Martin Graf (Vortrag «Die Namenlandschaft der viersprachigen Schweiz»).

Workshop «Die Modellierung von Flurnamendatenbanken. Probleme und Lösungen. Unter besonderer Berücksichtigung mehrsprachiger und regionalsprachlicher Kontexte» in Cottbus, 16. November, mit Martin Graf (Teilnahme per Zoom; Vortrag «Die Forschungsinfrastruktur [ortsnamen.ch](#)»).

5.2 Fachgespräche, Beratungen, Projektpartnerschaften, Besuche

Wir führen im Folgenden eine Auswahl an:

Mit Beat Dittli und Ludwig Degelo, die ein Obwaldner Namenbuch planen, wurde eine Zusammenarbeit via [ortsnamen.ch](#) beschlossen.

Mit Kirstin Casemir vom Projekt «Ortsnamen zwischen Rhein und Elbe» (Universität Münster), mit Roland Schuhmann vom Etymologischen Wörterbuch des Althochdeutschen (Jena) und mit Claudia Wick vom Thesaurus linguae Latinae (München) fand an unserem Institut je ein fachlicher Austausch statt. Elisabetta Fazzini (Universität Pescara) konnten wir bei der Nachführung ihrer Walserbibliographie helfen.

Folgende Personen konnten wir fachlich unterstützen: Lissi Schmitt (CAS «eLearning Design» der Pädagogischen Hochschule Luzern) bei ihrer Abschlussarbeit zum Thema «Schweizer Ortsnamen-Geschichte(n)»; Lorena Tino (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften) bei ihrer Arbeit zum Thema soziale Exklusion/Inklusion durch Dialekte; Dominic Kallen (Universität St. Gallen) bei seiner Bachelorarbeit zum Thema Humor und Dialekt in der Werbung; und Jessica Rohr (Universität Bern) bei ihrer Doktorarbeit zum Thema bidialektale Sprecherinnen und Sprecher. In zwei neuen Lehrmitteln brachte sich die Redaktion bei den Themen Diglossie und Schweizerdeutsch sowie Örtlichkeitsnamen ein.

Auf Anfrage von Anja Hasse (Universität Zürich) erklärte sich das Schweizerische Idiotikon bereit, als Partner ihres vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützten Projekts «BOND: Birth of new dialects? – Swiss German in traditional Romansh areas» zu fungieren.

Melanie Bösiger (Universität Freiburg i. Ü.) machte mit ihren Studierenden des BA-Seminars «Grundlagen Dialektologie und Sprachgeschichte» eine Exkursion an unser Institut, wo ihnen das Schweizerische Idiotikon und der Sprachatlas der deutschen Schweiz nähergebracht wurden. Linda Steiner und Simone Maria Berchtold (Universität Zürich) besuchten uns mit ihren Studierenden im Rahmen ihres Kolloquiums «Einführung in die Onomastik». Auch eine Kantonsschulklasse aus der Neuen Kantonsschule Aarau wurde in das Wörterbuch und den Sprachatlas eingeführt.

5.3 Externe Publikationen

Sandro Bachmann und Gabriela Bart (mit Elvira Glaser): Der syntaktische Atlas der deutschen Schweiz. Ergebnisse und Ausblick. In: Jahresbericht 2022. Schweizerisches Idiotikon. Schweizerdeutsches Wörterbuch. Zürich 2022, S. 24–46.

Sandro Bachmann (mit Iwar Werlen): Die deutsche Besiedlung des Oberwallis – Das Zeugnis der Ortsnamen. In: Namenkundliche Informationen 114, 2023, S. 303–324.

Sandro Bachmann (mit Stephan Feige und Matthias Koller): Ädvertising – Dialekt in der geschriebenen Werbung. In: Marketing Review St. Gallen. Marketingzeitschrift für Theorie und Praxis 5, 2023 (Themenheft Contemporary Branding), S. 888–896.

Andreas Burri: Burgerliche Namen. In: Burger Journal [der Burgergemeinde Burgdorf], April 2022, S. 11 (Lüthy, de Quervain, Gugger, Haueter) und Oktober 2022, S. 11 (Leuenberger, Heiniger, Blösch, Bucher).

Matthias Friedli: Familiennamen im Wiggertal – heute und gestern. In: Heimatkunde Wiggertal 2024 (Band 81). Willisau 2023, S. 66–71.

Matthias Friedli: Löwenzahn oder Chrottepösche – die Mundart verkümmert nicht. In: Neue Zürcher Zeitung, 17. August 2023, S. 30.

Martin Hannes Graf: Die Runennadel von Elgg und die Frage nach dem südgermanischen ‘Runenmeistertum’. In: Mirjam Marti Heinze, Luzius Thöny (Hgg.): *Swe gameliþ ist. Studien zur vergleichenden germanischen Sprachwissenschaft. Festschrift für Ludwig Rübekeil zum 65. Geburtstag*. Heidelberg 2023 (Germanistische Bibliothek 80), S. 15–22.

Christoph Landolt: «Als Ziel gilt, den Wortinhalt allseits auszuleuchten, auch kleinste Facetten sichtbar zu machen» – Funktionswörter im Schweizerischen Idiotikon / Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache. In: Lexicographica. Internationales Jahrbuch für Lexikographie 39, 2023, S. 315–362.

Christoph Landolt: neue sprachrelevante Artikel in der deutschen und/ oder in der alemannischen Wikipedia sind unter anderem «Beiträge zur Schweizerdeutschen Grammatik» (de/als), «Johann Jakob Dickenmann» (als), «Elisabetta Fazzini» (de/als), «Hubert Klausmann» (de/als), «Konrad Lobeck» (als), «Hans Maria Sartori» (de/als), «Renate Schrambke» (de/als), «Piergiuseppe Scardigli» inkl. «G.R.I.L.A.V.I.» (als), «Rudolf Schwarzenbach» (als), «Ida Suter» (de), «Elisa Wipf» (de).

5.4 Lehrtätigkeit

Martin Graf hielt an der Universität Freiburg i. Ü. im Herbstsemester eine Vorlesung mit dem Titel «Schweizerdeutsch. Dialektologie, Lexikographie, Onomastik».

5.5 Expertentätigkeit

Sandro Bachmann ist Mitglied im Vorstand des Mundartforums und assoziiertes Mitglied des Linguistik Zentrums Zürich.

Gabriela Bart ist Mitglied des Stiftungsrates der Doku-Zug.

Andreas Burri ist Lektor des Ortsnamenbuchs des Kantons Bern und Stiftungsrat der Simon Gfeller Stiftung Heimisbach.

Matthias Friedli ist Mitglied des schweizerischen Dudenausschusses des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache (SVDS).

Martin Graf ist Mitglied des Ständigen Ausschusses für geographische Namen (StAGN), Mitglied des Stiftungsrates der Henning-Kaufmann-Stiftung zur Förderung der deutschen Namenforschung auf sprachgeschichtlicher Grundlage sowie Mitglied der Beurteilungskommission des Forschungspreises Walter Enggist.

Christoph Landolt ist Mitglied der beratenden Fachkommission des Phonogrammarchivs der Universität Zürich, der Nomenklaturkommission des Kantons Zürich, des schweizerischen Dudenausschusses des SVDS und der Chapterleitung der Gesellschaft für deutsche Sprache und Literatur in Zürich, assoziiertes Mitglied des Linguistik Zentrums Zürich, Beirat des Zentrums für digitale Lexikographie der deutschen

Sprache (Berlin) sowie philologischer Berater der Edition von Heinrich Bullingers Briefwechsel (Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte, Universität Zürich).

6 Öffentlichkeitsarbeit

6.1 Eigene Informationskanäle

Unsere Website wurde laufend à jour gehalten. Den Publikumskontakt auf Facebook, Mastodon und X (vormals Twitter) setzten wir in einem ähnlichen Umfang wie in den vergangenen Jahren fort. Seit Dezember ist das Institut unter dem Account @ch_idiotikon neu auch auf Instagram präsent.

Die monatlichen Wortgeschichten, die sprachrelevante Themen auf zugleich fundierte wie leicht verständliche Art einem interessierten Publikum näherbringen sollen und die sowohl auf unserer Website publiziert (idiotikon.ch/wortgeschichten) als auch über die oben genannten Kanäle verbreitet werden, haben Sandro Bachmann, This Fetzer, Matthias Friedli, Martin Graf und Christoph Landolt sowie unser pensionierter Kollege Hans-Peter Schifferle verfasst. Illustriert werden sie von Tizian Merletti (Turin).

6.2 Schriftliche Auskünfte

Die Redaktion bearbeitete im Berichtsjahr gegen 400 Anfragen. Der Aufwand zugunsten der Wissenschaftsgemeinde betrug etwa 27 Stunden, derjenige für die Beantwortung von Fragen von Privatpersonen über 80 Stunden, und die Auskünfte zuhanden der Massenmedien nahmen 55 Stunden in Anspruch (ohne Familiennamen auf Radio SRF). Die Beratung und Unterstützung von Autoren und Autorinnen sowie Kulturschaffenden erforderte über 18 Stunden, diejenige von Studierenden, Schülerinnen und Schülern 7 Stunden, und für verschiedene weitere Berufsgruppen wurden gegen 19 Stunden aufgewandt.

Themen waren die Bedeutung, Herkunft und Verbreitung schweizerdeutscher Wörter und Wendungen, schweizerdeutsche Lautungen, Grammatik, Gliederung der Dialekte, Wort- und Namensbildung, Deutschschweizer und romanische Örtlichkeits- und Familiennamen sowie die Schreibung von Mundartwörtern. Gefragt waren auch Auskünfte zu Wörtern in historischen Quellen sowie die Unterstützung beim Lesen alter Handschriften.

6.3 Vorträge, Kurse, Podiumsteilnahmen

Martin Graf: «Thurgauer Mundart in Geschichte und Gegenwart». Vortrag beim Männerverein Sirnach (18. Januar).

Sarah Widmer: «Was für eine Mundart – was sprechen wir eigentlich?» Vortrag an der Volkshochschule Stein am Rhein (24. Januar).

Andreas Burri: «Wo Wörter und Namen herkommen». Vortrag an der Seniorenuniversität Senevita, Burgdorf (17. Februar).

Sandro Bachmann: «Chind, Ching, Kind, Khind, Kchind – Herausforderungen der Verschriftung von Dialekt in der Werbung». Vortrag im Rahmen der Veranstaltung «Ädverteising – Dialekt in der Werbung» in Zürich (28. Februar).

Andreas Burri: «Wörter und Namen». Vortrag am Seniorennachmittag der reformierten Kirche Burgdorf (9. März).

Sandro Bachmann: «Haben Dialekte eine Grammatik? Diatopische Variation in der Morphosyntax des Schweizerdeutschen». Vortrag beim Rotary-Club Zürich Zoo (23. Mai).

Martin Graf: «Von Chullo, Watto und Gerold. Das Limmattal und seine Orts- und Familiennamen. Eine Zeitreise durch die Namenlandschaft zwischen Zürich und Brugg». Vortrag an der Volkshochschule Spreitenbach (31. Mai).

Martin Graf: «Thurgauer Mundart in Geschichte und Gegenwart». Vortrag während des «Linguistischen Spaziergangs» der Gesellschaft für deutsche Sprache und Literatur auf dem Thurgauer Seerücken (1. Juli).

Gabriela Bart, Matthias Friedli: «Gumpe, Glungge oder Pfütze? Unser Schweizerdeutsch». Kurs an der Volkshochschule Wettingen, mit Exkursion ans Schweizerische Idiotikon (14./21. Juni).

Martin Graf: «Bunte Vielfalt alemannischer Dialekte». Vortrag am Cadenabbia-Forum in Kreuzlingen (9. September).

Martin Graf: «Thurgauer Mundart in Geschichte und Gegenwart». Vortrag am Bistro-Abend der Evangelischen Kirchgemeinde Sulgen-Kradolf (3. November).

Andreas Burri: «Das Schweizerische Idiotikon». Vortrag bei der Nordischen Skigruppe in Burgdorf (20. November).

Matthias Friedli: Expertenführung «Dialekte früher und heute» durch die Ausstellung «Sprachenland Schweiz» im Landesmuseum Zürich (23./30. November).

6.4 Medienauftritte

Die Zusammenarbeit der Redaktion mit Radio SRF im Bereich der Erklärung von Familiennamen wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Für die wöchentlichen Auftritte am Dienstagmorgen auf Radio SRF 1 und Radio SRF Musikwelle sowie für die Donnerstagabendsendung «Dini Mundart – Schnabelweid» ebenfalls auf SRF 1 erarbeiteten wir, von unseren pensionierten Kollegen Hans Bickel und Hans-Peter Schifferle unterstützt, rund 100 Familiennamenerklärungen. Diese Arbeit wird von Radio SRF pauschal vergütet, die entsprechenden Honorare fliessen in die Betriebsrechnung.

Für die Rubrik «Mundart» des Magazins «Schweizer Landliebe» verfassten die Mitglieder der Redaktion insgesamt sieben Kurztexte. Für die Rubrik «Worte zur Wissenschaft» des Bulletins der SAGW, die im Turnus von Mitgliedern der vier nationalen Wörterbücher geschrieben wird, wurde im Berichtsjahr seitens des Idiotikons ein Text zum Thema «Implementation» verfasst.

Die Redaktionsmitglieder waren überdies in einer Reihe weiterer Print-, digitaler und auditiver Medien mit Aussagen und Auskünften vertreten, nämlich in Argovia Today, Bernetblog, CH Media, Entfalter (Mitteilungsblatt des Gymnasiums Muttenz), LiMa (Magazin für Liestal und Umgebung), Luxemburger Wort, Luzerner Zeitung, nau.ch, persoenlich.com, Schaffhauser Nachrichten, Schwäbische Zeitung, Südkurier, Tages-Anzeiger, Tagesspiegel und Züri Today sowie Radio 1, Radio 24, Radio Energy, Radio RSI, Radio SRF Musikwelle (Zoogä-n-am Boogä) und Radio Zürisee.

7 Finanzen

7.1 Betriebsrechnung

Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Defizit von Fr. 1085.

Von elf Personen haben wir Spenden erhalten, die wir ganz herzlich danken.

7.2 Akademierechnung

Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften subventionierte die Personalkosten für die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie einen Teil der Betriebskosten. Für das Hauptprojekt des Wörterbuchs wurden Fr. 1508 574 gesprochen, für die Sonderprojekte «Digitalisierung und Registerausbau» Fr. 167 808, für «ortsnamen.ch» Fr. 56 752 und für «Schweizer Textkorpus» Fr. 106 866. Die Restsaldi zugunsten der Akademie von insgesamt Fr. 193 werden der Akademie zurückerstattet. Der für die Jahre 2022 und 2023 bewilligte Sonderkredit für die Nachwuchsförderung wurde 2023 ausgeschöpft (vgl. 2.1).

Zürich, den 31. Dezember 2023

Für den Verein

Dr. Silvia Steiner

Für das Institut

Dr. Christoph Landolt

Jahresrechnung 2023 (in Franken)

Erfolgsrechnung

	Betriebs- rechnung BR	Wörterbuch
ERTRAG		
Subventionen SAGW		1 508 509
Drittmittel		
Subventionen Kantone	224 804	
Mitgliederbeiträge	900	
Legat/Spenden	1 178	
Div. Erträge	2 228	
Dienstleistungen/Honorare	21 633	
Total	250 743	1 508 509

AUFWAND

	120 645	1 495 309
Personalaufwand		
Raumaufwand	63 785	2 008
Bibliothek, Jahresbericht	12 834	
Druckkosten Idiotikon	22 383	
Sachversicherung	3 714	
Büromobiliar	4 539	
EDV	4 239	5 360
Verwaltungsaufwand	24 052	5 832
Brand-/Einbruchschutz	2 300	
Betriebsaufwand	137 846	13 200
Bank- und PC-Spesen	445	
Erträge aus Bankkonten	463	
Finanzaufwand	908	
Rückstellungen	-7 571	
Verlust	-1 085	
Total	250 743	1 508 509

Akademierechnung SAGW**Rechnung
gesamt****Digitalisierung
und Register-
ausbau****ortnamen.ch****Schweizer
Textkorpus
DWDS****Nachwuchs-
förderung**

167 741	56 741	106 816	1 839 807
			0
			224 804
			900
			1 178
			2 228
			21 633
167 741	56 741	106 816	0
			2 090 550

167 741	56 741	106 816	75 216	2 022 468
			65 793	
			12 834	
			22 383	
			3 714	
			4 539	
			9 599	
			29 884	
			2 300	
			151 046	
			445	
			463	
			908	
			-75 216	-82 787
				-1 085
167 741	56 741	106 816	0	2 090 550

Bilanz per 31.12.2023 (in Franken)

AKTIVEN

Kasse	318	
Postkonto Betriebsrechnung	98 194	
ZKB Betriebsrechnung	158 648	
ZKB Reservefonds	141 873	
ZKB Subventionen SAGW	1 450	
Flüssige Mittel	400 483	400 483
Verrechnungssteuer	106	
Transitorische Aktiven	11 612	
Forderungen	11 718	11 718
Mobiliar und Einrichtungen	1	
Mobiliar und Einrichtungen	1	1
Total Aktiven		412 202

PASSIVEN

Kreditoren	14 407	
Transitorische Passiven	750	
Transitorische Passiven (Rückzahlung an SAGW)	194	
Kurzfristige Verbindlichkeiten	15 351	15 351
Rückstellung Sonderprojekte	91 703	
Rückstellungen IT, Druckkosten, Personal	80 238	
Rücklage Reserverfonds	219 572	
Langfristige Verbindlichkeiten	391 513	391 513
Kapital am 31.12.2022	6 423	
Jahresergebnis	-1 085	
Kapital am 31.12.2023	5 338	5 338
Total Passiven		412 202

Bericht der Revisionsstelle

Verein für das
Schweizerdeutsche Wörterbuch
Auf der Mauer 5
8001 Zürich

**Atelier für Steuern
und Finanzen**
Ana G. Voellmin

Merkert-Areal F
Bruggerstrasse 37
CH-5400 Baden

tel +41 (0)56 210 92 20
info@steueratelier.ch
www.steueratelier.ch



Bericht der Revisorin für das Jahr 2023 an die Mitgliederversammlung des Vereins für das Schweizerdeutsche Wörterbuch, 8001 Zürich

Auftragsgemäss habe ich die Aufzeichnungen über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 des Vereins für das Schweizerdeutsche Wörterbuch, 8001 Zürich, auf Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft.

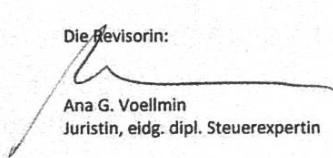
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Aufgrund meiner stichprobenweise vorgenommenen Prüfung bestätige ich was folgt:

- Die Buchhaltung ist ordnungsgemäss und sauber geführt.
- Die erfolgten Eintragungen der Einnahmen und Ausgaben stimmen mit den Belegen überein und sind vollständig dokumentiert.
- Die Bestandessaldi der Bilanz sind mit den entsprechenden Unterlagen ausgewiesen.
- Die Erfolgsrechnung 2023 schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von CHF 1'085 ab.
- Das Vereinsvermögen wurde per 31.12.2022 mit CHF 6'423 ausgewiesen. Nach Verbuchung des Ausgabenüberschusses 2023 beträgt das Vereinsvermögen per 31. Dezember 2023 neu CHF 5'338.

Aufgrund der oben gemachten Feststellungen empfehle ich der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnung 2023 zu genehmigen und der Kassierin sowie dem Vorstand Décharge zu erteilen.

Baden, 20. Februar 2024

Die Revisorin:


Ana G. Voellmin
Juristin, eidg. dipl. Steuerexpertin